



Gemeinschaftserlebnis Vespa: Am Samstagnachmittag traten die Rollerfreunde zur 60 Kilometer langen Ausfahrt durchs Münsterland an. Die alten Modelle, wie hier das gelbe im Vordergrund, sind besonders beliebt. ■ Fotos: Salmen

Patina ist bei Rollern gefragt

Club begrüßt über 100 Teilnehmer beim 5. Lippstädter Vespatreffen

DIESTEDDE ■ Je kleiner das Gefährt, desto größer die Leidenschaft. Mehr als 400 Kilometer Anreise haben am Wochenende einige der über 100 Teilnehmer auf sich genommen, um am 5. Lippstädter Vespatreffen teilzunehmen.

Dass dieses nicht in Lippstadt, sondern am Veranstaltungshaus Schloss 6 in Diestedde stattfand, dürfte für Besucher aus Mainz, Hamburg oder dem Ruhrgebiet zweitrangig gewesen sein. Und auch der Vespa-Club Lippstadt als Veranstalter sieht das nicht so eng, stammten seine Mitglieder doch aus einem Umkreis von gut 50 Kilometern. „Die europäische Eini-gung“, scherzt Schriftführer Frank Wiese, „beginnt an der Kreisgrenze.“

Und schließlich verbindet alle Teilnehmer auch die gemeinsame Liebe zu einem italienischen Roller. Der muss, ja, sollte durchaus nicht mehr tafrisch sein. „Schön sind natürlich die aus den 50er, 60er Jahren“, schwärmt der 2. Vorsitzende Holger Dermann, selbst stolzer Besitzer einer 10-PS-

Kanone mit der vielversprechenden Typbezeichnung „GT 160“, Baujahr 1964. Ein prominenter Vespa-Sammler sei übrigens Karl-Heinz Rummenigge, weiß er. „Der hat auch Rohrlenker-Vespa.“ Das sind die frühen Modelle aus den 40ern.

„Es wird mittlerweile auch viel mit Patina gefahren“, erklärt Dermann, „weil das Fahrzeug dann eine Geschichte erzählen

kann.“ Lieber Originallack als Komplettrestaurierung. Kratzer, Beulen, aber technisch in Ordnung: So darf eine Vespa aussehen. Ob das auch damit zu tun haben könnte, dass der Roller nicht jünger als sein Fahrer wirken soll? Dermann lacht – aber dementiert nicht.

Auch moderne Automatikroller sind bei den Treffen willkommen. Lieber sehen die Vespisti aber die al-

ten Modelle. „Wir sind ein Schaltroller-Club“, sagt Dermann. Gute Modelle aus früher Produktion kosteten heute durchaus 5000 Euro – doppelt so viel wie ein fabrikanes Gefährt. „Die sind mittlerweile auch schwer zu kriegen“, berichtet der Oldtimer-Freund. Hersteller Piaggio habe in den 90ern in Italien mal eine „Abwrackprämie“ ausgelobt, um den Verkauf anzukurbeln. „Und heute kommen die Italiener nach Deutschland, um die alten Modelle zu kaufen.“

Auch wenn die betagten Schätzchen noch immer uneingeschränkt alltagstauglich sind, benutzt nicht jeder sie für die Fahrt ins Büro oder zum Einkaufen. „Weil man sie nicht gern irgendwo stehen lässt“, erklärt der besorgte Fan. Deshalb kam die Ausfahrt am Samstag den Vespisti gerade recht: Über 60 Kilometer düsten die Zweiräder durchs Münsterland. Am Abend hatten die Roller Pause – und die Fahrer konnten bei Rockmusik zweier Bands aus Warendorf und dem Raum Werl ausspannen. ■ isa



Kleine Roller auf großer Reise: Selbst aus Rüsselsheim waren die Teilnehmer zum Vespatreffen gekommen.